

Das Saisongeschäft.

Es ist bekannt, daß in zahlreichen Erwerbszweigen sich die Hauptthätigkeit in wenige Wochen und Monate alljährlich zusammenhängt. In der „Saison“ werden alle Kräfte bis auf das Aeußerste angepannt, die Nacht wird zum Tage, der Sonntag zum Werktag gemacht. Die Verlängerung der Arbeitszeit erhöht zunächst den Verdienst. In diesen letzten Wochen entschädigt sich der arme Mann für die mageren Monate; seine Lebenshaltung steigt. Aber sobald die vorhandenen Aufträge fertiggestellt sind, tritt der wenig erfreuliche Gegenlag ein. Entweder geht der Lohn stark zurück oder es finden umfangreiche Arbeiterentlassungen statt; manche Industrien, in denen das Saisongeschäft besonders stark ausgebildet ist, thun das Eine, ohne das Andere zu lassen. Die „stille Zeit“ bedeutet in jedem Jahre für die meisten von ihr betroffenen Arbeiter eine monatelange, schwere Prüfung. Oft muß man die Ernährung nach das Aeußerste beschränken, der Handwerker wird zum Nothhelfer.

In den letzten Jahren haben sich die Klagen der Handelskammern und anderer Körperschaften über die Unbilligkeit der Arbeiter gemehrt. Es ist darauf hingewiesen, daß diese von Allen etwas, aber nichts Uebertretendes lernen. Woran liegt das? Zum guten Theil ganz unzweifelhaft auch an dem Saisongeschäft. Wie schon gesagt, sind die Arbeiter gezwungen, in der „stillen Zeit“ ihr Brod zu suchen, wo sie dieses in ethischer Weise finden. Auch bei ihnen bewährt sich jedoch das Sprichwort, nach dem Niemand zwei Herren dienen kann.

Bekanntlich hat man in jüngerer Zeit in wissenschaftlichen Kreisen zur Erforschung industrieller Verhältnisse Vortreffliches geleistet und damit auf dem Gebiete der beschriebenen Nationalökonomie und Sozialpolitik mehrfach neue Wege eröffnet. Weniger glücklich war man indes mit jenen Vorschlägen, die zur Beseitigung der Saisonarbeit gemacht wurden. Entweder ist ihre Anwendung bei unserer heutigen Industrieentwicklung völlig ausgeschlossen oder selbst nicht ungefährlich.

Es ist dem überhaupt möglich, das „Saisongeschäft“ und die kurzen Winterfristen zu bejagen? Das ist un-durchführbar. Natürliche Verhältnisse und kaufmännische Gründe stellen sich dem entgegen. Aber einhelligem lassen sich jene Uebelstände beseitigen, daß sie kaum noch als solche empfunden werden. Dieses ist durch eigene Entschließung der Industriellen, durch gemeinschaftliches Einmüthiges Vorgehen zu erreichen. Die Erhellung von Aufträgen für gewisse Großindustrien, die besonders unter „Saison-geschäft“ und kurzen Winterfristen leiden, wird meist aus Gründen der Speculation so lange als möglich hinaus-geschoben. Die Fähigkeit unserer Industrie, schnell große Baarenennungen fertigstellen zu können, erleichtert diese Taktik.

Hiergegen läßt sich unseres Erachtens durch eine starke Vereinigung der Unternehmer in den beteiligten Industrien ein Damm stellen. Wenn jene sich verpflichten, Aufträge nur dann auszuführen, wenn bestimmte, dem Umfange derselben angemessene Winterfristen vom Besteller bewilligt werden, so würde das „Saisongeschäft“ schon durch diese

einfache Maßregel beschränkt. Allerdings müßte das Vorgehen ein einmüthiges sein. Auch die Arbeiter sind sich über die Nothwendigkeit des „Saisongeschäftes“ und der kurzen Winterfristen klar. Uns scheint, als sei dieses Gebiet weitem einen zu gemeinschaftlichem Vorgehen der Unternehmer mit den Arbeitern geschaffen. Auf ihm sind die Interessen vielfach fast gleich. Daher dürfte nach dieser Richtung eine Uebereinstimmung der Anschauungen mit einigen guten Willen trotz aller Schwierigkeiten zu erreichen sein.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 5. Juni.]

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Sicherung des nördlichen Theils der Frontmauer des Waagegebüdes.
2. Festlegung einer Fluchtlinie am Mühlweg und an der Ecke der Brandenburgerstraße und Einleitung des Enteignungsverfahrens.
3. Festlegung einer neuen Straße im Gebiete des östlichen Bebauungsplanes westlich der Straße B, sowie einer Verbindungstraße zwischen dieser und der Straße B.
4. Nachbemerkung auf Bebauungsantragstellungen.
5. Genehmigung eines Baubestandes.
6. Rückgabe von Straßenbau-Stationen.
7. Nachverhandlungen über Verwendungen aus dem Dispositionsfonds des Magistrats.
8. Genehmigung der Armenbesuche und Vernehmung der Armenleiter.
9. Erörterung für das Grundbuch der Straße Nr. 1.
10. Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens bezügl. des vom Grundbuch der Straße Nr. 1 zur Straße entfallenden Terrains.
11. Bericht wegen beschleunigter Durchführung der II. Urtischfrage auf die Oberstraße.
12. Einleitung der Rechnungen der Armenkasse für die Jahre 1885/86, 1886/87 und 1887/88.
13. Verkauf einer Parzelle vom Schulgrundstück in der Poststraße.
14. Begebung des Restes der Anleihe.

Der Stadtverordnete-Vorsteher. Greif.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission. Sitzung am Sonnabend, den 6. Juni cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer. Tagesordnung.

- 1. Verkauf einer Parzelle vom Schulgrundstück an der Poststraße.
2. Bewilligung der Mittel zu Abänderungen der Thorsahrt des Stadthausgrundstücks.
3. Beitrag für die Herrenclubs.
4. Reparaturkosten für das Amalienkitt.
5. Begebung des Restes der Anleihe.

Communale Petitionen. In der gestern Abend in der Theaterwirthschaft abgehaltenen Sitzung der Vorsteher sämtlicher kommunaler Wahlbezirksvereine, des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, sowie des Bürger-Vereins

eins für städtische Interessen wurden die hiesigen Reklamate der erklärten und ausgelegten Petitionen, die Abschaffung der Miethsteuer, Gehalts- und Amtsgerichtsangelegenheit betreffend, zusammengefaßt. Einige Bezirke befinden sich noch im Rückstand, so daß sich das Material nicht vollständig stellen ließ. Die meisten Unterschriften waren in 3. kommunalen Wahlbezirk gesammelt. Die Miethsteuerpetition umfaßt incl. der rückständigen Bezirke 2500, die der beiden anderen rund 2200 Unterschriften erhalten. Die Unterschriften haben zwar die insgesamt erwartete Höhe nicht erreicht, wohl aber haben dieselben in allen Ständen lebhaften Beifall gefunden. Am 10. Juni sollen die Petitionen an die zuständigen Behörden abgehandelt werden.

Städtische Sparkasse. Die statutengemäß alljährlich aufzustellende Nachweisung über die am Schlusse des Jahres verbliebenen Einlagen bei der städtischen Sparkasse ist unserer heutigen Nummer beigelegt. Ultimo 1890 betrug die Summe aller Einlagen 15,060,381 Mk. 15 Pf. auf 34,139 Conten, gegen 14,710,251 Mk. 50 Pf. auf 31,470 Conten ultimo 1889. Es sind demnach 350,129 Mk. 65 Pf. Mehreinnahmen sowie 2660 neue Conten zu verzeichnen. Um Vergeltung ihrer Abrechnungsbücher an dieser Nachweisung werden die Interessenten ersucht.

Naturärztetag und hygienische Ausstellung. Auf Anregung der beiden hiesigen als auch des Giebichensteiner Naturpflanzvereins soll am Sonnabend, den 22., Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Aug. d. J. hier in Halle der erste Naturärztetag abgehalten werden und zwar in Verbindung mit einer großen öffentlichen hygienischen Ausstellung und gemeinschaftlichem Commercium. Die Dauer der Ausstellung ist vom 23.-30. Aug. festgesetzt und wird solche wie überhaupt die ganze Festlichkeit in „Freyberg's Garten“ abgehalten werden.

Die Halle'sche Sing-Akademie in Leipzig. Als ein hochachtungsvolles Zeichen für den Aufschwung, den die musikalischen Verhältnisse unserer Stadt genommen haben, ist es zu betrachten, daß die hiesige Sing-Akademie (Dr. Otto Reubke) demnächst in Leipzig koncertiren wird. Der ausgezeichnete Erfolg, mit dem dieser Verein im vorigen März „Halle'sche Sing-Akademie“ hier zur Aufführung brachte, wird gewiß allen denen in unvergeßlicher Erinnerung stehen, welche Zeugen desselben waren. Die Sing-Akademie wird am kommenden Montag, einer Einladung des Kreis-Vereins zu Leipzig folgend, eine erneute Aufführung des genannten Werkes in Leipzig veranstalten. Wir halten es für überflüssig, auf die Bedeutung der hiesigen Composition nochmals einzugehen. Es ist seiner Zeit bereits geschehen. Auch hoffen wir, daß die letzte hiesige Aufführung am besten - besser, als Worte es können - für das Werk Propaganda gemacht habe. Allen denen aber, die es noch nicht gehört, empfehlen wir warm, der Aufführung in Leipzig beizuwohnen.

Der Sing-Akademie, an ihrer Spitze Herrn Reubke, wünschen wir zu ihrem Gastspiel in Leipzig einen Erfolg, der sie für die mit der Unternehmung verknüpft gemessenen großen Schwierigkeiten reichlich entschädigt. (Siehe auch Inserat.)

Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vönerwirthschaftlichen Haupt-Vereins für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, für 1. April 1890 bis

Hypnotische Experimente.

In dem gestern vom Hypnotiseur Herrn Albin Krause angehaltenen Vortrag am dem Gebiete des Hypnotismus im Saale des „Neuen Theaters“ hatte sich, wie zu erwarten war, eine zahlreiche Zuhörerschaft eingestellt, darunter es sich doch um die Darlegung der räthselhaften, wenigstbekannten Naturerscheinungen, welche durch Concentrirung der Gedanken des Mediums, durch bloßes Berühren desselben und dadurch, daß durch Einreden auf das Vernehmten des Betreffenden ein gewisses, beim menschlichen Organismus hervorgerichtet werden. Reinerlet geheimnißvolle Macht, nicht Spiritismus oder Zauber, wie dies immer noch von vielen Superstiten angenommen wird, ist dabei im Spiele, alle Experimente sind bloße Naturerscheinungen, die bei jedem menschlichen Individuum um gleiche Weise hervorgerichtet werden können. Herr Krause erörterte letzteres besonders und betonte, daß Jeder, gleichviel welcher Konstitution, für die hypnotischen Verhältnisse empfänglich, sei dem Einen oder mehr, bei dem Anderen weniger Zeit erforderlich sei, um den fraglichen Zustand herbeizuführen. Dabei ist zu betonen, daß die Meinung irrtümlich ist, wenn man glaubt, daß kräftliche, nervenschwache Personen sich vorzugsweise zu Medien eignen; vielmehr sind diese, wie der Experimentator ausführte, oft nicht im Stande, ihre Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand zu concentriren, und es ergiebt sich darum fast die Unmöglichkeit, den hypnotisch-taleantischen Zustand (s. i. S. 10) herbeizuführen, bei denen herbeizuführen, während muskulöse, stark gebaute Naturen oft schon in ganz kurzer Zeit sich empfänglich erweisen. Im einleitenden Vortrage führte Redner dies klar und allgemeinverständlich aus, um dadurch beim Auditorium ein gewisses Vorverständnis zu schaffen, ohne welches es nicht möglich ist, die Experimente in ihren Einzelheiten in richtiger Weise aufzufassen. Zugleich wurden durch die einleitenden Darlegungen auch alle etwa vorhergehenden Zweifel an der Richtigkeit der Vorlesungen behoben. - Herr Krause hat schon bei letztem Erscheinen etwas außerordentlich Gewandenes, seine Vortragsweise ist im Gegenlag zu vielen Andern vornehm und elegant, er spricht robust und ist in Allem voll bei der Sache, kein überflüssiges Wort, dabei klar und deutlich, für Jeden verständlich.

Als Redner die Anwesenden aufforderte, an den Experimenten theilzunehmen, lösten doch eine zaghafte Abneigung vorherrschend zu sein, denn es meldete sich nicht ein Einziger, als aber Herr

Krause nochmals eintrat, kam Einer nach dem Andern, und schließlich zählten diejenigen, welche sich als Medien angeboten hatten, etwa 20 bis 30 und nahmen auf der Bühne Platz. Um ihre Gedanken besser auf einen Gegenstand concentriren zu können, mußten dieselben einen ständigen Gegenstand (Uhr u.) unterbrochen annehmen, dann berührte der Experimentator Alle durch Berühren des Kopfes und der Stirn, um die Empfänglichkeit der Medien zu prüfen. Manche eigneten sich mehr, Manche weniger: Einige waren schon jetzt in hypnotischen Zustand versetzt und vermochten nicht mehr sich zu erheben oder zu sprechen. Zu den hauptsächlichsten Experimenten verließen zehn oder zwölf Herren, von denen namentlich zwei, ein Bergmann, wenn wir nicht irren, und ein Student der Theologie, sich vorzüglich zu Medien eigneten. Herr Krause zeigte in den Experimenten zunächst die eingehaltene Muskelstarre (Katalaplexe), die er durch bloßes Berühren bezw. durch Einrede hervorbringt. In diesem Zustande haben die Medien ihr volles Bewußtsein, sie hören und empfinden Alles, was um sie herum vorgeht, aber sie vermögen nicht die Augen zu öffnen und sich zu rühren. Herr Krause hypnotisirte den schon erwähnten Studenten der Theologie, legte ihm auf einen Tisch, den Kopf hinten herunterhängend, die Hände frei, in horizontaler Richtung, und berielte vermochte sich nicht zu rühren, obgleich er, wie er nachher durch seine Aussagen bewies, Alles gehört hätte, was während seines hypnotischen Zustandes gesprochen worden war. Erwähnen möchten wir hier, daß die Verlegung in die Hypnoie nur möglich ist, wenn das Medium weiß, um was es sich handelt, wenn es ihm klar ist, was der Experimentator mit dem Bekümmerten, Bestrichenen s. bezweckt. Ist dies nicht der Fall, so ist es für den Hypnotiseur zugleich ein Ding der Unmöglichkeit, den Zustand der Muskelstarre bezw. der Bewußtlosigkeit herbeizuführen, oder überhaupt irgendwelche auf einen Zustand einzurichten. Auch dies bewies Herr Krause an Experimenten mit einem Medium. Damit fällt zugleich die Behauptung, daß der Hypnotiseur gefählich sei, weil er auf jeden Willkürigen in beliebiger Weise einwirken könne. Letzteres ist nur der Fall, wenn der Zueite mit den einzelnen Manipulationen des Experimentators genau vertraut ist. Eine gewisse bedingte „Geistigkeit“, wenn man es so nennen kann, bleibt dabei jedoch, wenigstens unserer Meinung nach, trotzdem bestehen. Im zweiten Theile des Vortrages gelangte die mehr oder minder harte Bewußtlosigkeit der Medien zur Darstellung und Erläuterung, welche Experimente für das Auge von noch

erhöhtem Interesse sind. So wurde ein Herr hypnotisirt und in den Saal geführt, an dem Hand, dann nur den höchsten Tritter folgend, und als nun der Experimentator den höchsten hinter dem Bewußtsein mit den Füßen antrat, drehte sich derselbe etwa ein Dutzendmal um sich selbst wie ein Kerkel. Wieder aber die Bühne geleitet, wurde ihm gesagt, er würde wegen einer von ihm verübten Unterschlagung verurteilt, solle aber in einer Höhle verhaftet werden, wenn er keine Werkstücke dafür einsehen wolle. Wiewohl gab der „Defendant“ Uhr, Portemonnaie, Manchettenknöpfe und Anderes dem Experimentator und verlor sich in die bezeichnete Höhle, wo unter einem Stuhl. Mit gespanntem Interesse folgte Jeder dem Vorgange; ein Ueberständnis mit dem Experimentator war ganz unmöglich. Als der Hypnotisirt durch Fächeln aus seinem Zustande erweckt wurde, sagte er vor nichts eine Ahnung und bemerkte erst die Uhr, als er nach der Zeit befragt ward. Nicht bei Jeglichem schwindet das Bewußtsein in solchem Maße. Mehrere Herren wurden hypnotisirt, und dann im Saale einmal ein ziemlich stark vernehmbares Geräusch, dann ein fast dröhnender Sturm gemacht; die Einen hatten das erste Geräusch leise, die Andern nur das zweite, die Dritten gar nichts vernommen. Es fuhr sich somit der Zustand ab in völligen, verflachten und Schemelhaft. Einem in ersteren Verfallenen war das Selbstbewußtsein vollständig geschwunden. „Sie sind Blondin, der Seiltänzer“, sagte ihm der Experimentator, „Sie müssen zur Vorstellung; es ist schon spät geworden.“ Und „Blondin“ folgte, nahm einen Spazierstock als Balancirhänge und machte jede Bewegung als Seiltänzer, ja er veruchte, den Kopfstand zu machen, und hätte die Gelangigkeit nicht gefehlt, der Ahnungs- oder sagen wir Bewußtlose hätte sich vor den zahlreichen Zuschauern auf den Kopf gestellt. Die Experimente gelangen vorzüglich, Herr Krause übte, wie vor vier Jahren, auf alle Gemüther wieder eine großartige, geheimnißvolle, manchmal fast unheimliche Wirkung aus, aber immer läßt er wieder die Erkenntnis zum Durchbruch kommen, daß Alles lediglich Erscheinungen sind, die auf natürliche Weise beim menschlichen Organismus erzeugt werden. Wir möchten wünschen, daß Herr Krause noch eine weitere Vorlesung veranstaltet, um denen, die der geistigen nicht bewußten, Gelegenheiten zu geben, die ein hohes wissenschaftliches Interesse erzeugenden Experimente nach eigener Anschauung betrachten zu können.



Um Strungen zu vermeiden, wird hierdurch ergebenst mitgeteilt, daß die „Bäder im Fürstenthal“ nicht geschlossen, sondern nach wie vor geöffnet sind und eine durchgehende Renovation erfahren haben. Wir empfehlen diese prachtvoll gelegene, allbekannte und namentlich durch ihre eigene starke Soole allerbekannteste Badesaale zu recht reger Benutzung angelegentlichst mit dem Bemerken, daß auch in dieser Saison die bisher den Herren Subscribenten, Beamten u. Krankentassen, Vereinen u. gewählten Vergünstigungen beibehalten werden.
Halle a/S., Juni 1891.

Die Verwaltung des „Bad Fürstenthal“.

Einzel-Preise der Bäder:

1 römisch-römisches Bad	1,50.
1 Sandbad	2,50.
1 medicin. Bad	1,20.
1 Soole-Bad	1.-.
1 Wasser-Bad	—60.

Im Abonnement

finden bedeutende Ermäßigungen statt.

Tivoli-Etablissement,
Henriettenstrasse 1-4.
Direktion: **Rupert Mahortschitsch & Co.,**
Oeconome: **H. Becker.**
Eröffnung:
im Juni 1891.

Nur kurze Zeit hier.
J. Ehlbecks grösste Menagerie Europas.
Auf dem Hofplatze. Eröffnung: Sonntag, den 7. Juni.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Die Hauptvorstellung mit Fütterung findet um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends statt.



Preise der Plätze: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf., Militäer u. Kinder auf 1 u. 2 Pl. d. Hälfte, 3 Pl. 15 Pf.
Zu recht zahlreich im Besuch ladet ergebenst ein **J. Ehlbeck**, Direktor.

Liszt-Verein Leipzig.
Große Choraufführung mit Orchester:
„Die Legende von der heiligen Elisabeth“
von Liszt,
Albert-Halle des Krystall-Palastes.
Montag, den 8. Juni, Abends 7 1/2 Uhr.
Solisten: Frau Niehr-Dingenheimer, Kammerliedgerin aus Dessau, Frau Wirth, Concertsängerin aus Aachen, Herr Rud. von Witte, Opernsänger aus Berlin, Herr Bachmann, Opernsänger aus Halle a. S.
Chor: Singacademie aus Halle a. S.
Dirigent: Herr Universitätsmusikdirector **Konbke**, Halle a/S.
Preise der Plätze: Logenplatz 2,50 M., Parquet und Erbküne 1,50 M., 1. Platz 1 M.

Billetverkauf in Halle a. S. in d. Karmrodtschen Musikhandl. (Georg Patzker), Barfüßlerstrasse 19.
Der Vorstand des Liszt-Vereins zu Leipzig.
Hallesche Bierbrauerei Commanditgesellschaft
auf Actien E. Michaelis & Co., in Liquidation zu Halle a. S.
Die Actionäre anderer Gesellschaft werden zu der am **23. Juni 1891** Nachmittags 3 Uhr in dem Restaurationslokal der Gesellschaft Dessauerstrasse 2 außerordentlichen General-Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Beschlussefassung über freihändigen Verkauf des Grundstücks und der Mobilien der Brauerei, sowie der Activen und Passiven der Gesellschaft.
Wegen der Legitimation der zum Mitstimmen berechtigten Actionäre verweisen wir auf § 22 des Statuts.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths **Blume.**

Handwerker - Meister - Verein.
Sonntag früh 8 Uhr, Besichtigung der elektrischen Stadtbahn. Damen sind hierbei nicht zugelassen.
Der Vorstand.
Rückständige Rechnungen
für den Umbau der Stadtbahn bitten wir spätestens bis 15. d. Monats einzuweisen.
Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
Stadtbahn Halle.

Feinsten Arrach. Caviar, Festeien ger. Rheinalche, Westfälischer Spickal, Neue Zöl. Fett - Geringe, Neue Malta-Karoffeln, Feinste Brabantier Cardellen, Eingelegte kleine Pfeffergurken, Prima eingetochte Preßelbeeren, Feinste Messina-Citronen, Sal in Gelée empfang **Wilh. Schubert**, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 64.

Bierflaschen mit Bügel-Verschluss, **Weinflaschen**, **Bierseidel**, **Weißbiergläser** re. offerirt billigt
G. Kohlig, Leipzigstr. 92. Glashandl. Fischensteite

J. S. Caplebay-Seringe, frische Bratheringe, Waldsje 2,25, 1/2, 1,60.
H. Lincke, Alt. Markt 31.

Speisekartoffeln, von leichtem Boden, sehr reichlich, mit der Hand zerlesen, gelbe Nieren, verläuft à 250 M. p. Cir., bei Abnahme eines größeren Quantums billiger, **Domäne Ostrowitz** bei **Schönsee** i. **Westpreußen**. Erfüllungsort **Ostrowitz**. Lieferung nach Bahnhof **Schönsee** franco.
Neue u. geb. Möbel aller Art verk. billigt **Brunswarte 6.**

Bauvergebung.
Ich bin Willens, meinen Bauplatz **Spitze Nr. 21**, bebauen zu lassen. Zeichnung liegt in meinem Comptoir aus. Reflectanten wollen mir gef. näher treten.
Th. Franz, gr. Märkerstr. 24.
Die Jagdordnung der Gemeinde **Mörtitz** (höher Hochw. und Entenbestand) 5 Kilom. von Eilenburg, ca. 1700 Morgen haltend, soll Freitag, den 12. Juni cr. Nachmittags 1 Uhr, im **Waldhause** auf 6 Jahre verpachtet werden.
Die Ortsbehörde.

Junge braune Jagdhündin zugeh. u. abzuhol. **Steinweg 43.**
Zum sofortigen Antritt ein Canzleigebäude gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Besoldungsanträgen sind zu richten an die **Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig)** zu Halle a/S.

50 tüchtige Maurer finden dauernde u. lohnende Beschäftigung an **Sandstein in Alten a. S.** Meldungen beim **Polster Stummer** da selbst.

Geschäftsverlegung.

Das 1838 gegründete, seit 25 Jahren auf dem **Schälershof** befindliche **Hut- und Mützen-Geschäft** verlege ich **Samstags**, den 6. Juni nach **Markt Nr. 9,** (früher **Spindlers Färberei**). Dies meiner werthen Kundschaft zur Nachricht. Halle a/S., im Juni 1891.

Achtungsvoll
F. Körner's Nachf. L. Lange.

Iris germanica, deutsche Schwertlilie
Die besten Neuzüchtungen dieser anspruchsvollen, zur Anpflanzung in den Gärten wie kein anderes Gewächs geeignete Pflanze empfehlen wir allen Blumenliebhabern zu nachstehenden Preisen:
10 Stück in 10 Sorten M. 3 — 5 M.
25 " " 25 " " 7 — 12 M.
50 " " 50 " " 18 — 22 M.
75 " " 75 " " 20 — 30 M.
Eine Auswahl unseres Sortiments ist ausgelegt bei Herrn **Paul Richter**, Leipzigstr. 54.
Gebrüder Schroeter, Cönnern a. S.
Handelsgärtner.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — Geegründet 1843 — en detail
Inh. **Otto Blau, Gr. Ulrichstraße 57.**
empfehlen die gebrühten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten Früchte ohne jede chemische Beimischung, des halb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten Einkauf.
Himbeersaft ohne Sprit.
Baumkuchen à la Blau.
Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehliche Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach **Salzwedel** Art zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei.

Ida Böttger,
Wäsche-fabrik.
Normal-Unterkleider,
vollste Garantie für reine und beste Qualität Naturwolle.
Wollene Schlafdecken,
auch für Kinder,
Kameelhaardecken,
Tricotdecken,
Stepp-Decken.

Loose
zur
Lotterie der Internationalen Kunstausstellung
in Berlin 1891,
1. Ziehung am 16. u. 17. Juni; 2. Ziehung am 20.—23. Okt.
Hauptgewinn: Werth 1 à 50 000 M., 2 à 20 000 M.
à 1 Mark,
find zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen, Reisekörbe von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt in guter Arbeit zu billigsten Preisen
A. Dowerzeny, Korbmachermeister,
Brennengasse 1 und Alte Promenade 28, Nähe Hauptpost.

Verlag und Druck von **H. Kiehlmann** in Halle.
Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Märkerstraße 14, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends